

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Frachtkosten. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückerstattung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Felle oder deren Raum 6 Pf. Alles weitere über Nachschlag usw. laut aufliegender Anzeigenpreisliste. Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Nachschlagsanspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeindebehörde zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Rabenberg.
Postcheckkonto: Dresden 15488. Druck und Verlag: Buchdruckerei Hermann Köhle, Inh. Georg Köhle, Ottendorf-Okrilla. Girokonto: 551. — Fernruf: 231.

Nummer 2

Donnerstag, den 4. Januar 1940

39. Jahrgang

Neue englische Lügen

Sinnlose Verdächtigung der haren deutschen Haltung im finnisch-russischen Konflikt

Das englische Lügenministerium, dessen Propagandawalzen so abgepeilt sind, daß kein Mensch sie mehr hören mag, geschweige denn ihnen glaubt, hat sich in seiner Hilflosigkeit neuerdings den finnisch-russischen Konflikt ausgelacht, um Deutschland einer unklaren Haltung zu verdächtigen.

So werden zur Zeit von England und Frankreich in die europäische Presse Meldungen lanciert, wonach Deutschland Finnland mit Waffen unterstütze, während gleichzeitig dieselben Quellen verbreiten, daß Rußland Deutschland um militärische Hilfe gebeten und Deutschland diese Hilfe in Gestalt von Offizieren, Technikern und Kriegsmaterial nach Rußland entsandt habe. Deutschland soll also durch Unterstützung nach beiden Seiten gemäßigteren selbst bekämpfen.

Bei der Zerschlagung dieser Propagandamethoden erübrigt es sich, darauf hinzuweisen, daß alle diese Behauptungen völlig aus der Luft gegriffen sind. Sie beweisen lediglich die plumpe Art, mit der England und Frankreich die harte deutsche Haltung im finnisch-russischen Konflikt der Zweideutigkeit zu bezichtigen, um hierdurch bei den Neutralen Verwirrung zu stiften und sie durch solche dunklen Nachschaffungen für die Ziele der Weltmächte einzuspannen.

Der englische Raubüberfall auf die Fälandinseln

Anlässlich der Wiederkehr des Tages, an welchem vor 107 Jahren England durch einen dreifachen Handstreich die Fälandinseln an sich riß, erließ die Vereinigung zur Rückgewinnung der Fälandinseln einen Aufruf. Einleitend schildert der Aufruf die historischen Vorgänge, wie mitten im Frieden der englische Flottenkommandant Onslow den Befehl zur Niederschlagung der argentinischen Flotte gab. Angesichts der englischen Übermacht mußte notgedrungen der argentinische Kommandant Binedo der brutalen Willkür weichen. Das Manöver rief alle argentinischen Patrioten auf, sich unermüßlich einzusetzen, bis das ein Jahrhundert alte Unrecht mit legalen Mitteln wieder gutgemacht sei.

Die Rückwirkungen des Krieges auf Deutsch-Ostafrika

In einem Eigenbericht des Daily Telegraph aus Dar-es-Salaam werden die Rückwirkungen geschildert, die der Krieg in Deutsch-Ostafrika ausgelöst hat. Insbesondere wird angegeben, daß sich in der Eingeborenenbevölkerung große Widerstände gegen die britische Herrschaft geltend machen. Diese fühlen sich gegen ihr eigenes Interesse in einen Krieg hineingezogen, der ihr keinerlei Vorteile bringen kann, sondern lediglich Opfer zumutet. Während die britischen Behörden den Versuch machen, den Eingeborenen einen Teil der Kosten des europäischen Konfliktes aufzubürden, wird die Ausdehnung des Kriegszustandes auf Deutsch-Ostafrika von den Eingeborenen als eine Wagnung der unüberprüflichen Rechte angesehen, die ihnen aus den Genfer Bestimmungen erwachsen.

Diese bedrohlichen Regungen einer wachsenden Bestimmung haben der englischen Verwaltung sehr zu denken gegeben. Darauf ist es auch zurückzuführen, daß die führende Persönlichkeit der gelehrenden Verwaltung des Mandatsgebietes, Sir William Lead, im Rahmen der Haushaltsausprache das Wort ergriffen hat, um den Argumenten der Bevölkerung gegen die britische Kriegspolitik entgegenzutreten. In bekannter Weise schilderte er den britischen Krieg als einen „uneigennütigen Krieg, der lediglich zum besten der Zivilisation“ geführt wird. Der Daily Telegraph weist nichts darüber zu berichten, inwieweit Lead damit Einbruch auf eine Bevölkerung gemacht hat, deren Freiheit darin besteht, daß sie gegen ihren Willen und gegen die völkerrechtlichen Bestimmungen in einen Krieg hineingezerrt wurde, der einige tausend Meilen entfernt durch England in Europa entfesselt worden ist.

Berichtsziffern vom anatolischen Erdbeben

Eine vorläufige Zusammenstellung der Opfer, die die große Erdbebenkatastrophe in Anatolien gefordert hat, ergibt auf Grund von amtlichen Ziffern und von Ergänzungen der Berichtshalter Istanbul: 13 000 Tote und 3000 bis 4000 Verletzte in den Städten und Bezirken von Sivas, Amasia, Kelisse, Ordu, Tokat, Karaman, Erbaa, Kizilirmak, Gümüşhane, Kirsehir (Gerehan), Samsat und Samsat. Die Verluste in der Stadt Erzingan sind noch nicht vollständig ermittelt. Man nimmt jedoch an, daß in dieser Stadt allein 14 000 Tote zu beklagen sind. Die Aufräumungsarbeiten dauern noch an. Die obdachlose Bevölkerung und die Verwundeten werden möglichst auf das ganze Land verteilt, da bis von dem Erdbeben betroffenen Städte und Dörfern der Winter über unabwehrbar sind.

Schwere Sturmfluten in Portugal

Das seit der Neujahrnacht wütende Unwetter mit Sturm und Wellenbrüchen richtete ungeheuren Schaden an Häusern und Gebäuden an. Der Wasserstand des Tejo erreichte Dienstag früh die seit unzählig Jahren nicht mehr verzeichnete Höhe von rund 21 Metern über Normal. Große Teile der Provinz Alentejo sind übersflutet. Alle Post- und Eisenbahnverbindungen sind unterbrochen. Mehrere Menschen wurden getötet.

„Kaperkrieg der SS.“ ergab fast 9 Millionen RM.

Die von der SS und dem BDM am 16. und 17. Dezember 1939 unter dem Motto „Kaperkrieg der SS.“ durchgeführte dritte Reichskriegensammlung für das Kriegswinterhilfswerk stellt in ihrem Ergebnis der Opferfreudigkeit des deutschen Volkes und dem Sammelenthusiasmus der deutschen Jugend das beste Zeugnis aus. Mit 8 989 692,43 RM steigerte sich das Ergebnis der gleichen Sammlung des Vorjahres um 2 691 773,95 RM, gleich 42,8 v. H. Davon entfielen auf das Altreich 7 076 315,45 Reichsmark, auf die Ostmark 1 318 305,92 RM und auf den Gau Sudetenland 598 071,06 RM. Insgesamt steigerte sich je Kopf der Bevölkerung der Durchschnitt von 7,88 RM im Vorjahr auf 11,14 RM in diesem Jahr.

Wieder ein erfolgreicher Sammeltag für das Kriegswinterhilfswerk, ein Tatbestimmnis nicht nur zur Volksgemeinschaft, sondern mehr noch ein wichtiger Schlag jedes einzelnen Volksgenossen gegen Chamberlain und Churchill, eine Antwort auf die Pläne der Vernichtung Großdeutschlands.

Neujahrsvorlesung

Am Dienstagvormittag traten die Gauamtsleiter, die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in der Gauleitung zu einem Neujahrsvorlesung vor Gauleiter Martin Rutschmann an. Nachdem der Gauamtsleiterführer Dr. Müller dem Gauleiter Meldung erstattet hatte, sprach dieser in eindringlichen Ausführungen über die Aufgaben und Pflichten, die den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Gauleitung gerade in unseren heutigen Tagen erwachsen. Ein jeder müsse es heute auf sich nehmen, mehrere Riemer zu verwalten. Keiner dürfe den Frontkämpfern an Pflichterfüllung und Leistung nachsehen, wenn auch Tag und Nacht gearbeitet werden müsse, damit alle anfallenden Arbeiten pünktlich erledigt werden können. Alle müssen stets das große Ziel dieses Kampfes vor Augen haben: die Befreiung Europas vom englischen Joch und die Vernichtung der jüdisch-bolschewistischen Welt Herrschaft.

Die Gauverwaltung der Deutschen Arbeitsfront begann das Kampf- und Arbeitsjahr 1940 mit einem Appell aller Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, zu dem auch Gauleiter Martin Rutschmann erschienen war. Der Gauobmann der Deutschen Arbeitsfront Hellmut Reichel meldete dem Gauleiter, daß ein Drittel aller männlichen Mitarbeiter der Gauverwaltung an der Front weile, dennoch würden die gewaltigen, der Deutschen Arbeitsfront als Organisation der Partei gestellten Kriegsaufgaben mit Eifer und Hingabe erfüllt. Er berichtete ferner über die einzelnen Probleme und Aufgaben der letzten Zeit. Nachdem er dem Gauleiter die weitere Einsatzbereitschaft und den Willen zur Pflichterfüllung der Deutschen Arbeitsfront betont hatte, ergriff dieser das Wort zu einer längeren Ansprache an die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Gauverwaltung.

Er erklärte, daß in einem Krieg nicht die Stärke der Waffen allein entscheidend sei, sondern auch der Geist, der sie führe. Dieser sei jedoch im Weltkrieg von der Heimat her unterbrochen und durch den Dolchstoß in den Rücken schließlich ganz zerstückt worden. Am lebenden Krieg so führte der Gauleiter weiter aus, dürfe das nicht wieder vorkommen. Das deutsche Volk sei zu einer weltlichen Gemeinschaft zusammenzuwachsen. Darüber hinaus aber wache die Partei darüber, daß nirgendwo Kräfte der Zerstörung sich breitmachen könnten. Die Deutsche Arbeitsfront habe dabei die äußerst wichtige und umfangreiche Aufgabe, den soldatischen Geist in den Vertriebenen und die Leistungskraft der schaffenden Menschen zu erhalten. Während im Weltkrieg jeder zu Munitionsarbeiterstreik trieben, sorgt die Deutsche Arbeitsfront heute dafür, daß die Betriebsgemeinschaften sich immer mehr zusammenzuschließen und mit größter Einsatzbereitschaft immer höhere und gewaltigere Leistungen vollbringen.

Im großen Sitzungssaal des Dienstgebäudes des Reichshauptstadthalters hatten sich am Dienstagvormittag die Arbeiter, Angestellten und Beamten der Staatskanzlei, der Landesforstverwaltung und des Heimatwerkes Sachsen zu einer kurzen Feierstunde zusammengefunden. Reichshauptstadthalter Martin Rutschmann richtete hier an seine Mitarbeiter eindringliche Worte zur Jahreswende. Hinter uns liegt ein Jahr deutscher Größe, das Jahr der großdeutschen Einigung. Das alles wurde erreicht durch unseren Führer. Daß das Jahr 1939 unser Volk endgültig aus der Knechtschaft befreite, muß jedem einzelnen von uns Verpflichtung für die kommende Zeit sein. Vor uns liegt ein Jahr harten Kampfes. Wir würden es meistens im Vertrauen auf den Führer und im Vertrauen untereinander.

Ministerialdirektor Dr. Gottschald überbrachte daraufhin dem Reichshauptstadthalter die Glückwünsche der Mitarbeiter in der Staatskanzlei und zugleich die der Landesforstverwaltung und des Heimatwerkes Sachsen.

10000 Wolhyniendeutsche im Sachsengau

In den ersten Tagen des neuen Jahres treffen als erste Staffel in zehn Sonderzügen etwa 10 000 Wolhyniendeutsche im Sachsengau ein, um hier für einige Wochen in Einbürgerungslagern zusammengefaßt zu werden, bevor sie in ihre neue Heimat eingeleitet werden. Der erste Sonderzug kam nach der Reichshauptstadt Weizsäcker, der zweite nach Obertröbna. Weitere Transportzüge gehen nach Elm-Gach, Reichenau, Kranzenberg, Pirna (ab 21. Bad

Schandau und Dresden (2). Heberast hat Gauamtsleiter Raddach, der mit der Organisation der Lager beauftragt ist, dafür gefordert, daß bestmögliche Stätten zur Verfügung gestellt werden. So werden die Wolhyniendeutschen z. B. in Obertröbna im ehemaligen Reichsarbeitsdienstlager, in Pirna auf Schloß Sonnenstein, in Kranzenberg und Reichenau in den ehemaligen 44-Kasernen untergebracht.

In Weizsäcker wurde das schöne Gebäude der 40. Volksschule am früheren Gelände der Kleinmiese bereitgestellt. Kurz nach 7 Uhr traf der Sonderzug aus Lodsch, wo die Wolhyniendeutschen drei Tage im Durchgangslager gewohnt hatten, auf dem Freiladbahnsteig ein. In der Hauptsache handelte es sich um Frauen, Kinder und ältere Leute, während die Männer mit dem Hausrat nachkommen. Die Weizsäcker hatte Lastkraftwagen gestellt, und alles war aufs kleinste vorbereitet, so daß in knapp zwei Stunden sämtliche Fahrgäste in dem Schulneubau waren, der nun für mehrere Wochen ihre Heimstätte sein wird. Gut hatten die Wolhyniendeutschen Volksgenossen die Fahrt überstanden, obwohl sie schon vor elf Tagen ihre alte Heimat verlassen hatten. Sehr schnell hatten sie sich eingewöhnt, und viele Frauen und Männer arbeitsfähig zu sein, um den ordnungsmäßigen und arbeitsamen Gang des Lebens sicherzustellen. Verhältnismäßig wenige brauchen ärztliche Betreuung, für die natürlich ständig gefordert ist. Die NS-Frauenenschaft nahm sich besonders der Mütter mit kleinen Kindern an. Die Politischen Leiter sorgten dafür, daß das Gepäck richtig geordnet untergebracht wurde. Für die Verpflegung, die ebenfalls aufs Beste vorbereitet war und sofort einsetzte, sorgte die NSDAP. Auch das Deutsche Rote Kreuz hat sich weitgehend in die Fürsorge für unsere Volksgenossen eingeschaltet. Der NS-Lehrerbund wird sich der zahlreichen Kinder annehmen, für die nicht nur der achtsamste Schulhof, sondern auch das Kleinmiesgelände und das Adoll-Wirtel sind ansehnliche Tummelplätze bieten. Ein wie großes und leistungsfähiges Tätigkeitsfeld sich hier bietet, geht schon daraus hervor, daß im Weizsäcker Lager nicht weniger als 116 Kinder bis zu drei Jahren, 97 Kinder von drei bis zu sechs Jahren und 247 Kinder von sechs bis zu zwölf Jahren versorgt sind. Beschäftigung und ein gewisser Unterricht für die Kinder ist ebenso vorgesehen wie kulturelle Betreuung der Erwachsenen. Für Vorbildungen, Auszubildenden und dergleichen steht die geräumige Aula zur Verfügung. Die Turnhalle ist als Speiseraum eingerichtet. Daß auch ein Arzt- und ein Krankenzimmer vorhanden sind, ist selbstverständlich.

Reichsleiter Wetternagel besuchte im Laufe des Vormittags das Lager und ging durch alle Räume, um die wiedererwonnenen Volksgenossen nach ihren Wünschen und nach ihren Wünschen zu fragen. In Gesprächen mit zahlreichen Rückgekehrten konnte man immer wieder feststellen, daß sie zwar nicht leichten Herzens ihre Scholle verlassen haben, daß sie aber alle in tiefem Glauben nach Deutschland gekommen sind, und daß sie voll Zuversicht der Zukunft im Reich entgegensehen.

Kampf dem Verderb

Jetzt erst recht!

Welt
dr Leipzig
Freunde
Kollimile-
on 1909
Wolfsen-
der Welt.
den Anso-
Deutsch-
d zugleich
us folgen-
er Anfänge
vor drei
n Krieges,
Erfindung
ten. Dazu
tadt Leip-
i Leipzig
reibe über
Weltens".
Relation
von 1909".
Jahrgänge
der Zeit-
gleichende
der dritte
er die Ge-
gewährt
Zeitung
nte Band
schilbern.

urteilte in
aus Ober-
berordnung
ad vorbe-
Geld zum
Schule der
und ihnen

nde
mit denen
das neue
der Ober-
d auf den
austrufen.
auch die

äger Paul
es Belmont
tagel war
8 bei 11-
inger war
50 Meier
Meier die
Ingel mit
Kasse 1
berg, wäh-
mit 48 Me-
dorber ober

Sachsen-
von rund
rügeführt.
rede nicht
es heraus.
f Strobel,
Freitaler
Zimmer.

Walter
n davon.
Kilometer
nen, denn
am Start.
ne Mitbe-
erkhaltige

Chanze
inger des
benachbar-
ehemalige
bei Land
in Sprund
22 erhielt.
Note 21,4
sche Neun

mit einem
am Start
nen Durch-
roher Teil
wurde die
Ordnung

er Jugend-
ungen. Ver-
mit Kost
Wölberer
affe II mit
in 36 RM.
mit Kost

bert-Schatt-
auch II am
Schnee er-
e von 216
des Renner
Meier der

A-Baufläche
r noch ein-
mit einer
enden hol-
er 66 mit
l nach 699
führung in

die Begab-
die Prager
Silocher

5 (1: 1);
7: 2 (2: 0);
(1: 0);
(1: 4);
(2: 2).

ufflässe mit
gab es am
spiel, das
Kiefern